

es hats noch keiner recht aussprechen können. Zwei Gefühle besonders zerfleischen das Herz: Zorn und Rache gegen die lägnerischen Agenten Heimweh, unendliches Heimweh nach dem friedlichen Dorfe im Heimatlände, wo sie arm waren und — wie sie erst jetzt wissen — so glücklich! Mancher sinnt nun Tag und Nacht, wie er wieder heim könnte, aber er ist ärmer als je, und es gibt keine Agenten in Amerika, welche Auswanderer nach Europa befördern.

In einer Gegend des Böhmerwaldes, wo heute große und reiche Fabriken stehen, wohnte früher ein armes, genügsames und zufriedenes Volk. Es wurde verdrängt, viele wanderten aus nach Amerika. Von einem solchen Auswanderer liegt mir ein Brief vor. Darin heißt es unter anderem, daß der Schreiber in einer elenden Baracke auf welchem Graße liege. Diese Hütte heiße man dort Spital. Links und rechts Fieberkranke, Sterbende. Ums Lager Rattern, Kröten, Ratten und anderes Ungeziefer. Zum Tranke gelbes, stinkendes Wasser. Und weiter: „Soviel ich Haare auf dem Kopfe habe, gereut es mich, daß ich mein Vaterland verlassen habe. Dort wäre mir jetzt keine Arbeit zu schlecht, kein Brot zu hart. Noch ein junges Blut und ich muß schon sterben, und ich bete alle Tage, daß ich sterben kann; denn was das für ein Leben ist in diesem Lande, — o Gott! Wenns nur alle wüßten drüben, und daß sich keiner mehr verleiten ließe! Mein Geld ist schon im ersten halben Jahre hingewesen, und jetzt lebe ich nur von der Barmherzigkeit eines alten Holzhändlers, der hier Priesterstelle vertritt, obwohl er von Haus aus Gerbermeister ist. Seinen Segen werde ich wohl haben, wann ich abfahre, sonst aber ohne alle Umstände in die Grube.“

Rosegger.

III. Aus Natur- und Menschenleben.

27. Der Weltpostverein.

(Zum 11. April 1897).

Es hat größere Taten und Leistungen gegeben als die Gründung des Weltpostvereins. Dem großen Staatsmanne oder Feldherrn errichtet man Standbilder und schmückt sie mit Lorbeerkränzen; an seinen Ruhm reicht der eines schlichten Verwaltungsbeamten nicht